

leitung jedem Genossen Kämpfer auferlegte Disziplin als erster einhalten müssen. Durch unser schlechtes Beispiel gaben wir den anderen Genossen Kämpfern kein Vorbild in der Einhaltung unserer freiwillig übernommenen Disziplin zur Arbeit in der Kampfgruppe.

Aus dem Fehler haben die Parteileitung und ich selbst die Lehren gezogen. Sie kann nur heißen: Jetzt besser als je zuvor mit dazu beitragen, daß unser Zug schnell wieder seine bisher erzielten Leistungen in der Ausbildung erreicht. Ich möchte aber auch die anderen Genossen Kämpfer auf rufen, ihre Hoftung einer Kritik zu unterziehen und ihre Arbeit so einzuteilen, daß die Durchführung unserer Ausbildung wieder voll gesichert wird.

Da sich nichts änderte, die nächste Stellungnahme an der Wandzeitung vom 30. Juli 1956:

Seit dem 26. Mai hängt an unserer Wandzeitung die Anfrage über die Verbesserung der Arbeit unserer Kampfgruppen. Genosse Weißenborn hat darauf geantwortet, die Berechtigung der Kritik anerkannt und erklärt, daß die Parteileitung und er selbst die entsprechenden Lehren aus den Fehlern gezogen haben.

Heute, am 30. Juli, mußte ich jedoch feststellen, daß nach dem Artikel ein einziges Mal Kampfgruppendienst durchgeführt wurde, und zwar innerhalb der gesamten Hundertschaft, nicht aber im Zuge.

Wir alle begrüßen die Entspannung, die sich in der letzten Zeit in der internationalen Situation ergeben hat. Wir alle sehen aber ivohl auch, daß im Westen Deutschlands verzweifelte Anstrengungen gemacht werden, gegen den Willen der überwiegenden Mehrheit der Bevölkerung schnellstens die faschistische Kriegsmaschine wieder aufzustellen.

Genossen, können wir es verantworten, die Erklärung Brentanos, daß Bonn „leider“ noch nicht in der Lage sei, die Ostgebiete mit Waffengewalt zurückzuholen, mit einer derartigen Haltung zu beantworten? Sollten wir nicht gerade die Sommermonate dazu benutzen, uns die militärischen Kenntnisse zu erwerben, die wir alle benötigen, falls es die west-deutschen Imperialisten und Militaristen versuchen, uns durch einen Überfall in ihren unvermeidlichen Untergang mit hineinzuziehen? Die beste Antwort auf meinen Artikel wäre keine neue Stellungnahme, sondern die disziplinierte und planmäßige Durchführung der Kampfgruppenausbildung.

Nachdem in unserer Mitgliederversammlung zur Auswertung des 28. Plenums des ZK unser 1. Sekretär beauftragt wurde, diese Angelegenheit der Kreisleitung West, Magdeburg, vorzutragen, sprach er zu diesem Punkt auf der Kreisparteiaktivtagung am 21. August in der Diskussion. Eine Antwort oder Stellungnahme im Schlußwort erfolgte jedoch nicht und eine Änderung demzufolge auch nicht! Ich bin der Meinung, daß wir uns eine derartige Gleichgültigkeit zu einem Zeitpunkt, wo die Bonner Machthaber von einem „lokalen Konflikt“ sprechen, auf den man sich vorbereiten müsse, nicht leisten können.

Auch nach dem Diskussionsbeitrag unseres 1. Sekretärs auf der Aktivtagung hat sich nichts geändert. Da die Verantwortung für die Ausbildung bei der Kreisleitung liegt, habe ich den Eindruck, daß von dort aus eine große Unterschätzung der Bedeutung und der Arbeit der Kampfgruppen ausgeht.

Hellmuth Franke

Bezirksverband der Konsumgenossenschaften